

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

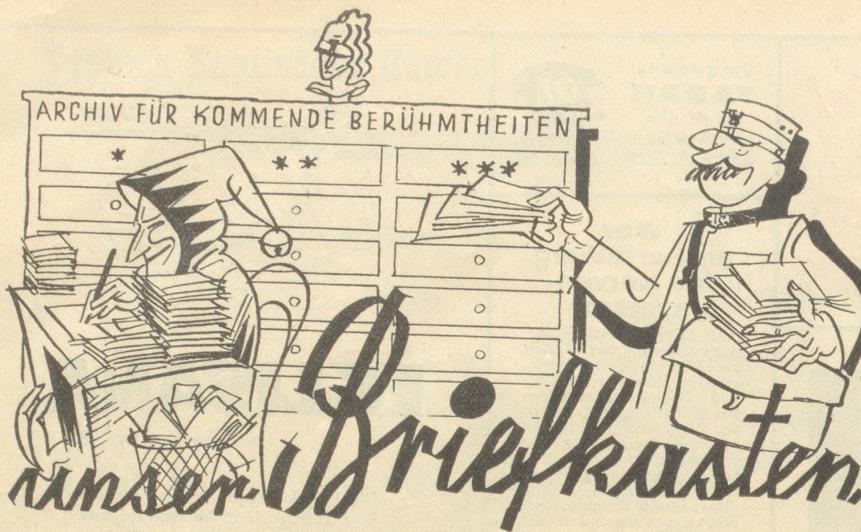
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Beispiel von vielen

Mein lieber «Nebelspalter»!

Schade, dass Nachstehendes nicht früher passiert ist, als «Glosse der Woche» nach dem 28. Mai, wäre ich wohl des «Tell» sicher gewesen.

Mit einer mir befreundeten Dame sitze ich auf der Terrasse eines Strandbades im Tessin beim Thé. Im Laufe unserer Unterhaltung kommt zufällig die Schwester der Dame, die Frau eines höheren Staatsangestellten, an unseren Tisch, um ein paar Worte zu sagen. Bei dieser Gelegenheit legt sie ihre Handschuhe auf den Tisch, wo diese, da sie sehr «chic» sind, von mir einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Wie nun die gnädige Schweizerstaatsangestelltenfrau mein Interesse an ihren Handschuhen bemerkt, fühlt sie sich zu der Erklärung veranlasst: «Ach wissen Sie, die sind nicht mehr schön, ich werde aber in den nächsten Tagen nach Italien gehen, um mir neue zu kaufen und noch andere Sachen dazu, mein Mann hat es mir erlaubt, weil wir durch die Verwendung des Lohnanpassungs-Gesetzes keine Lohnkürzung haben.»

Eviva E-l-v-e-z-i-a!

Ybor

— So ist's! Gestern sagt mir einer: «Ja, wenn d'Lohnreduktion dure wär, hätt ich nid nach Paris chönne ga!» Hierzu nochmals unsern «Witz der Woche», zugunsten jener, die ihn schon vergessen:

Deutscher Beamter: «Wir Beamte haben Ordre, unsere Ferien im Inland zu verbringen. Das wird Sie wohl auch zu ähnlichen Massnahmen veranlassen?»

Schweizer Beamter: «O nein, ich fahre nach Italien, ich kümmere mich nicht um deutsche Verordnungen!»

Dichtung und Wahrheit

Lieber Nebelspalter!

Giits ächt ä Plätzli, villiecht im Briefchachte, för das Versli? Glaub's nu, es isch berechtiget, und wenn Du wie mer innere halbe Verbannig läbe wöreschd, so tätisch au Di ufolh, wer weiss, villiecht hettisch nöd eso lang Giduld gha, bsonders wenn Du den Adoptiv-Rhinalter wäresch, wie-ni!

En fründliche Gruess vo einere, wo Di alli Woche mit Freude-n erwartet Hewy

Lieber Spalter, hab Erbarmen mit uns Rheintalern, uns armen! Gib uns Raum, um unsre Klagen den Mitbürgern vorzutragen.

Wohl ist wunderschön das Tal; doch auch uns drängt es manchmal, in den andern Schweizergauen uns ein wenig umzuschauen.

Dazu braucht's die Bundesbahn Und da fängt der Jammer an! Wenig Züge nur im Tag Man durchs Rheintal führen mag.

Und es schwindelt mir, oh je, wenn ich auf die Preise seh'. — Extrazüge führt man aus wohl ins Tal, doch nicht heraus.

Gib's mal endlich einen dann, fängt in Altstätten er an, hält nicht mehr bis Rorschach hin — schnuppe, was da zwischen drin!

Lieber Spalter hilf uns Du, dass auch wir kommen dazu!

— wenn Ihnen die Preise hoch sind, verschaffen Sie sich ein Ausländerbillett (30 % billiger). Im Uebrigen ist die S.B.B. kein Heiratsvermittlungsbureau, das für Anschluss zu sorgen hätte.

Jeder sein eigener ...

Lieber Spalter!

Wiederum habe ich einen Einfall in «flagrant» erwischt und habe mich deshalb sofort hingesetzt, um daraus einen Beitrag für den Nebelspalter zu konstruieren. Ich hoffe gerne, dass auch dieser Ihren Beifall finden werde und verbleibe mit den besten Grüßen

A.E.

... jeder sein eigener Witz-Detektiv ... so muss es werden! Witz aufspüren, verhaften und dem Spalter einliefern, das soll eins sein. Das Urteil über den Delinquenten spricht die Redaktion. Dasselbe ist unwideruflich.

Unsere Armee führt das Kurzgewehr ein.

«Gsend Sie, da gschieht wenigstens no öppis für d' Abrüstig!»

Zu diesem Bild erhalten wir folgende Anfrage:

Was machst Du denn nachher mit den Gewehr-Abschnitten? — Pistolen!

— wir bitten um Aufklärung, ob Anfrager unseren Witz nicht verstanden oder wir seinen.

Wie weit fliegt der Vogel? — bekannt.

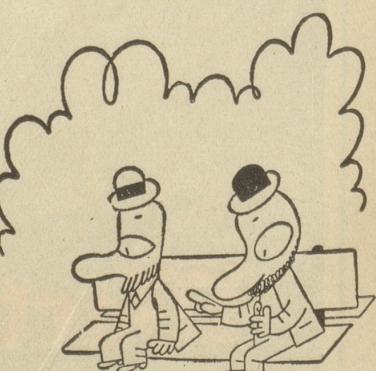
8 Uhr Abendblatt — von verschiedenen Seiten eingegangen.

Hitler-Blotere — für Zeppelin — bekannt.

Hitler-Witze — neuester und zweitneuester sehr bekannt — der von der Leucht-Fonäne zum Mundspülen geht täglich ein.



„Händ Sie dä Feufer verlore?“



„Nei, dä Feufer müend Sie verlore ha!“

Unterschied

zwischen Würfelzucker und dem deutschen Zentrum?

Der eine weiss, das andere schwarz?

Nein — beide lösen sich auf, der eine im Wasser, das andere im Hitlerland.

Afi

Lokales

Beiträge für diese Rubrik erwünscht!

Luzern.

Gestern grosse Versammlung der «nationalen Front» im Löwengarten, wobei die in Masse aufmarschierte Bürgerschaft unmissverständlich demonstrierte. Heute im gleichen Lokal wieder «gewöhnliches» Theater. Das Plakat kündigt an: «Der müde Theodor». Es findet Beachtung durch einen biedern, kurzsichtigen Landmann und löst bei demselben folgende Aeusserung aus: «Jo, jo, er het halt au g'altet. Bis jetze hani gar nid g'wüsst, as er Theodor heisst, de Sonderegger.»

Ziambusi

Kreuzlingen.

Kreuzlinger Geschäftsleute haben für die Adolf Hitler-Spende die Summe von 514 Mark gesammelt, weil sie sonst von den Konstantern boykottiert worden wären. Schneidig, was?

Diejenigen Schweizer, die es bisher unterlassen haben, der Heil-Adolf-Spende ihren Obulus zuzuführen, werden dringend ersucht, dies umgehend nachzuholen.

Edi

Arth.

(aus der Rigipost:)

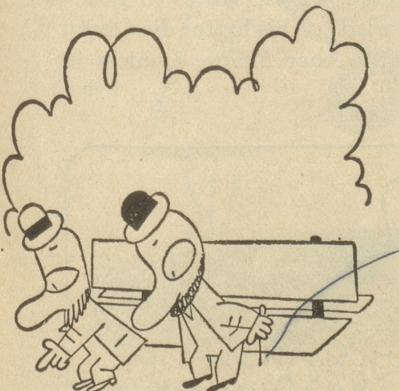
(Einges.) Zur «Hebung der Sittlichkeit», die besonders bei unsren Schulmädchen zu wünschen übrig lasse,

ist der Gemeinderat und Schulrat Arth beauftragt worden, ein neues Reformkleid für die Mädchen zu studieren und soll demnächst ein «Wett-

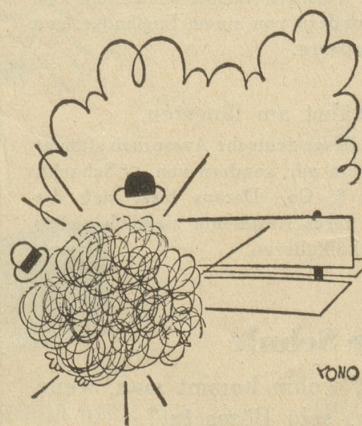
bewerb» darüber stattfinden. Die Bedingungen betr. Ausführung, Stoffart und Schnitt des neuen Reformkleides sind bereits festgelegt und entnehmen wir u. a. aus denselben: Nahtloses Kleid von Kopf bis Hals, womöglich mit hohem Kragen; geschickte Verbindung mit Unterkleid, das eine Strumpf-Bein-Leib-und Arm-Combinaison sein muss, zum praktischen Anknöpfen von Fausthandschuhen.

Der Polarforscher Byrd soll sich bereits für die Tracht interessieren.

Cesta



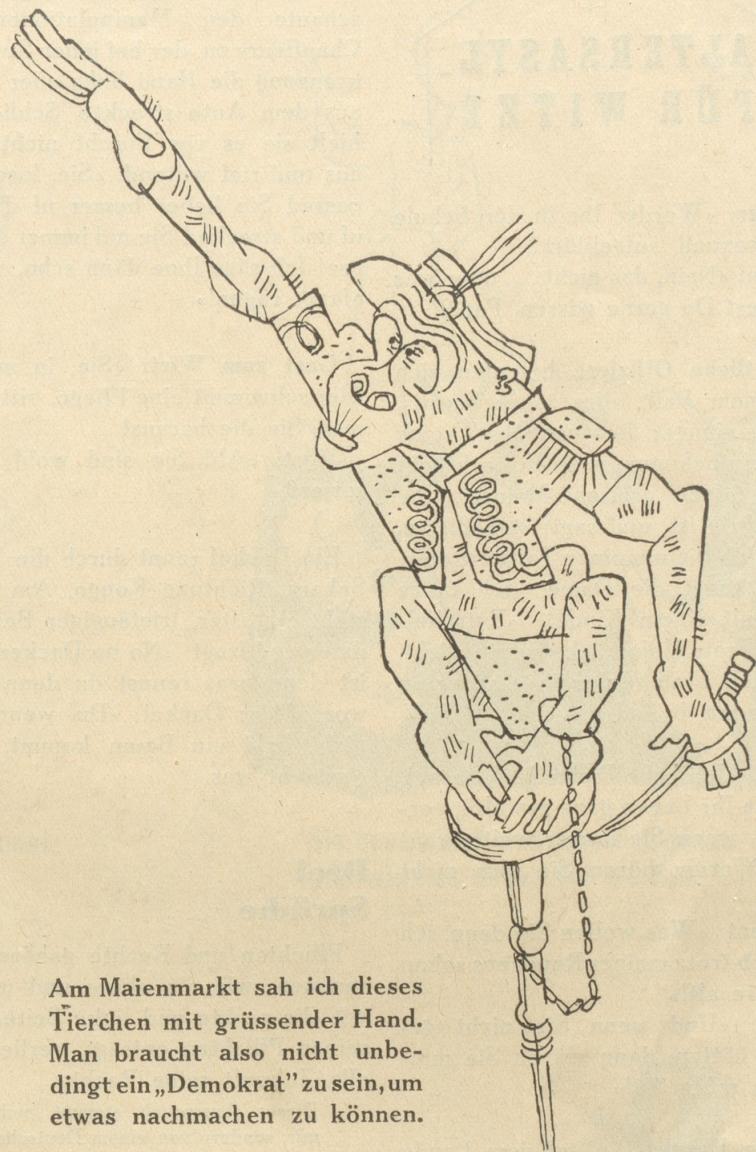
„Nenei, dä händ Sie verlore!“



„— es war ein Franken —“

Gruss aus Uri

Danioth



Am Maienmarkt sah ich dieses Tierchen mit grüssender Hand. Man braucht also nicht unbedingt ein „Demokrat“ zu sein, um etwas nachmachen zu können.

(Ric et Rac)

Müde und doch kein Schlaf..

Dann fehlt's an den Nerven.
Rasch eine Kur mit

Winklers Kraft-Essenz